

Spiel mit Grösse und Bewegung

In seiner Ausstellung im Winkelriedhaus zeigt Roland Heini sowohl eine Retrospektive als auch aktuelle Werke.

Marion Wannemacher

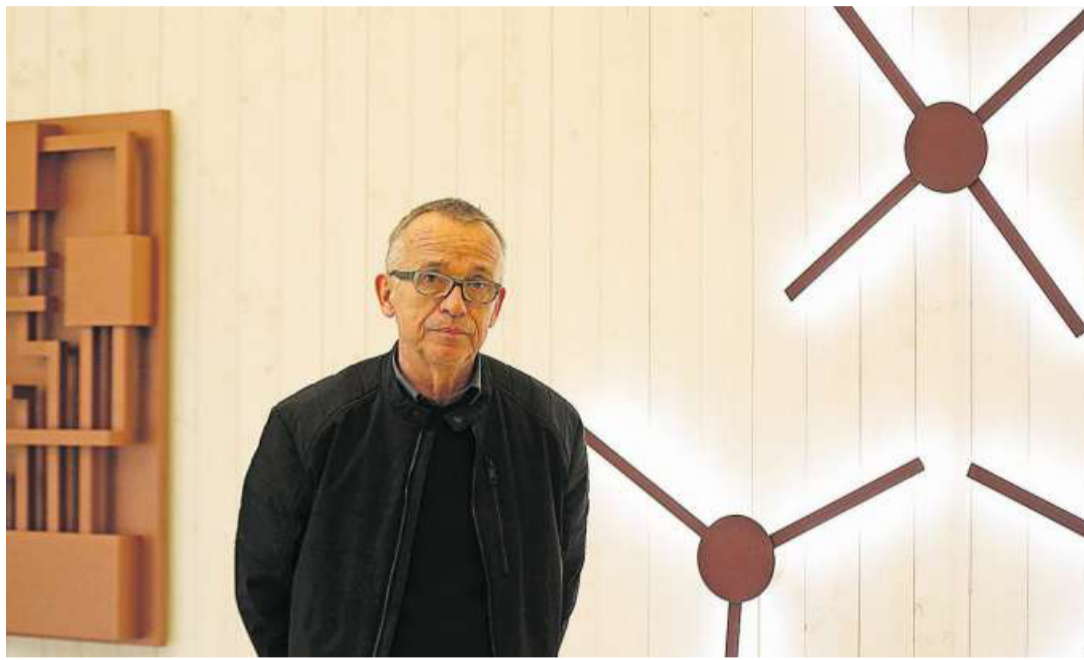
Der Titel der Ausstellung von Roland Heini ist so schnörkellos wie zutreffend: «Dimension – Proportion – Rotation». Heinis Werke erzählen keine Geschichten, betont Bettina Staub, die Kuratorin des Nidwaldner Museums. «In der Ausstellung im Winkelriedhaus sind Assoziationen in unserem Kopf wichtig.»

16 Werke stellt Heini aus, der als Bildhauer und Gestalter seit vier Jahrzehnten eine wichtige Rolle im öffentlichen Raum und der Kunst am Bau in der Zentralschweiz spielt. Die Ausstellung gibt als kleine Retrospektive Einblick in sein früheres Schaffen seit den Neunzigerjahren, bietet aber auch eine aktuelle Werkschau.

Deutlich bemerkbar macht sich der Einfluss von Roland Heinis Tätigkeit beim Verkehrshaus, für die er einige Ausstellungen gestaltet hat. «Im Umgang mit den technischen Kulturgütern ist mir die Bewegung, die Rotation, ein wichtiges Thema geworden», sagt der Wahl-Nidwaldner und gebürtige Sempacher.

Im aktuellen Schaffen dreht sich alles um die Rotation

Und so dreht sich in den sechs aktuellen Werken in Heinis Ausstellung alles um Rotation. Der Künstler hat sich an das Thema herangetastet. Er bringt starre Objekte in Bewegung, setzt die Elemente seiner Werke zueinander ins Verhältnis, klügelt de-



Roland Heini in seiner Ausstellung «Dimension – Proportion – Rotation», hier zwischen dem Wandrelief «Schaltkreis» und der Installation «Tanz».

Bild: Marion Wannemacher (Stans, 29. 2. 2024)

ren Bewegung genauestens aus. Die Rotationen laufen durch den Antrieb von Motoren präzise und gleichmässig ab. Diese scheinen die Schwerkraft aufzuheben: Schwere Elemente wie die Mühlräder aus Beton wirken leicht. Auf den Betrachter oder die Betrachterin wirken die Bewegungen beruhigend, beinahe schon meditativ, im Fall der propellerartig tanzenden Lichtobjekte geradezu anmutig.

Der fast schon erwartete Zusammenstoss der Module in den vier Prismen oder der Leuchtstäbe im roten Bild bleibt aus. Rotation bedeute bei ihm nie Aggres-

sion, sagt der Künstler über seine neueren Werke. «Ich habe die Elemente so synchronisiert, dass sie sich nicht berühren. Es gilt, das Chaos zu verhindern», äussert er sich tiefgründig. Wie heisst es so treffend im Presse-Text über die Ausstellung? «Heinis Werke sind ein Gegenpol zur reizüberfluteten Gegenwart.» Wer sie besucht, sollte sich Zeit nehmen. Es lohnt sich, diese aus verschiedenen Blickwinkeln zu entdecken, dadurch neue Perspektiven herauszufinden.

So lassen sich beispielsweise die tellurischen Scheiben mitten im Pavillon von allen Seiten ins-

pizieren. «Die Idee stammt von den Rädchen in alten elektrischen Stromzählern», erklärt Roland Heini. Er hat sie aus dem Kontext gelöst, ihre Proportionen verändert und in gegenläufiger Rotation zueinander ins Verhältnis gesetzt. Formal erinnern sie vielleicht an eine Sitzpolstergruppe der 1970er-Jahre.

Faszination am Spielen mit Grössen

Heini ist ein Künstler durch und durch, der seiner Faszination an Formen freien Lauf lässt. Bewusst bricht er mit Dimensionen, vergrössert, wie es ihm in

den Sinn kommt, oder verkleinert radikal. Sein Spiel mit den Grössenordnungen zeigt sich auch im Schaltkreis. Hier hat er die Dimensionen so verändert, dass daraus ein Architekturmodell entstand. Dieses sieht aus wie eine industrielle Anlage von oben. Die Kupferfarbe erinnert an das elektronische Konstrukt. Der mit künstlichem und natürlichem Licht durchflutete Pavillon setzt die reduzierte Formensprache der Installationen, Reliefs und Objekte durch seine Architektur dramatisch in Szene. Die knalligen Rottöne des «Roten Bildes» und der «Piazza Botesini» sowie das kräftige Grün des Wandreliefs «Am Flugfeld» kommen durch das milchige Weiss der Holzwände erst richtig zur Geltung. «Je nach Tageslicht wirken die Werke immer wieder anders», betont die Kuratorin. Auch über die Ausstellung hinaus wird es künftig noch einiges von Roland Heini zu sehen geben: Die Galerie Stans zeigt vom 6. April bis zum 12. Mai statische und bewegte Objekte des Künstlers. Für die Stanser Musiktage vom 10. bis zum 14. April entwickelte er eine Installation aus zwei sich drehenden Augen. Diese werden auf dem Dorfplatz Stans montiert.

Hinweis

Roland Heini: Dimension – Proportion – Rotation. Ausstellung im Winkelriedhaus in Stans. Vernissage heute, 18.30 Uhr. Dauer der Ausstellung bis 26. Mai.

AHV: SP empfiehlt Ja und Nein

Der Vorstand der SP Nidwalden empfiehlt den Stimmberechtigten am Sonntag zur 13. AHV-Rente ein Ja und zur Renteninitiative ein Nein in die Urne zu legen. Es werde Zeit, dass die politischen Realitäten wieder mehr Richtung Einhaltung des Bundesverfassungsartikel 112 gelenkt werden. Dieser besagt, dass die 1. Säule die Existenz der Rentnerinnen und Rentner sichern soll. Auch bei einem Ja zur 13. AHV-Rente sei man hier nur einen kleinen Schritt weiter. Die Finanzierung sehe vor, dass es je 0,4 Prozent mehr Lohnabzüge für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitgeber geben sowie die Mehrwertsteuer um ein Prozent erhöht werden soll.

Zur Renteninitiative schreibt der SP-Vorstand, dass eine generelle Erhöhung des Rentenalters inklusive automatischer Anpassung an die Lebenserwartung keine zielorientierte Lösung sei. Zumal diese Vorlage nur gut situierten Menschen die Möglichkeit einer Frührentierung biete. Aus Sicht der SP Nidwalden liege die Lösung bei Ansätzen wie der Lebensarbeitszeit. Wer sich für einen langen Ausbildungsweg wie ein Studium entscheide und danach im Büro arbeite, dürfe durchaus länger arbeiten, soweit dies zumutbar sei. (rem)

Nidwaldner | Obwaldner | Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
 Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
 Geschäftsführung: Dietrich Berg.
 Chief Product Officer: Mathias Meier.
 Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
 Leserkontakt: Bettina Schibli.
 Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg.
 r.mvb@advovogegishaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung

Florian Arnold (zf, Leiter); Valentina Blaser (vb, Stagiaire); Luise Dambly (dyl, Stagiaire); Carmen Epp (eca); Urs Hähnel (urh); Matthias Piazza (map); Melissa Siegfried (sim); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp, Stv. Leiter); Markus Zwysig (MZ); Manuel Kaufmann (mka); Florian Pfister (tpp).
 Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
 Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur;
 Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grütter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
 Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yn, Leiter Online); Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.
 Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin; Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleiter; Leben/Wissen: Katja Fischer (kar), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.
 Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.
 Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-izmedien@chmedia.ch.
 Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.
 Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 5 472 Ex. (WEMF 2022). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 3 988 Ex. (WEMF 2022). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2 458 Ex. (WEMF 2022). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 97 151 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 314 Ex. (WEMF 2022). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2). Copyright Herausgeberin.
 Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch
 Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Schliessung der Filiale Alpnach

Ski und Sport Achermann AG will künftig den Fokus auf Stans legen, wobei die Filiale in Engelberg erhalten bleibt.

Semir Arnavotic

Mitte Mai schliesst die Firma Ski und Sport Achermann AG nach 22 Jahren ihre Filiale in Alpnach. Mitinhaber Michael Achermann begründet den Entscheid mit der veränderten Nachfrage: «Heutzutage ist die Situation so, dass die Kundinnen und Kunden eine sehr grosse Auswahl und möglichst viel Ladenfläche möchten.» Aus diesem Grund sei eine Anpassung des Angebots nötig, die in der Alpnacher Filiale nicht weiter möglich sei. «Durch die beschränkte Ladenfläche sehen wir in Alpnach kein Entwicklungspotenzial mehr, um der vorhandenen Nachfrage bestmöglich zu entsprechen», erklärt Achermann.

Mit der Schliessung der Obwaldner Filiale soll laut Michael Achermann nun der Fokus auf den Hauptstandort in Stans gerichtet werden. «In Stans verfügen wir über einen flächenmässig grossen, sowie zeitgemässen Laden mit einer modernen und grossen Auswahl.» Ausserdem werde die Filiale in Stans aktuell umgebaut und erweitert. Die neuen Verkaufsflächen sollen im Herbst 2024 eröffnet werden.

Die Filiale im Nidwaldner Hauptort habe viele Stammkundinnen und Stammkunden. Eine grosse Anzahl davon käme bereits aus Obwalden. «Die Leute möchten eine grosse Auswahl und eine gute Beratung. In der heutigen mobilen Welt nehmen viele deshalb auch einen etwas weiteren Weg auf sich.»

Fokus auf das Kerngeschäft

In Zukunft möchte sich Mitinhaber Michael Achermann mit dem Hauptstandort in Stans

und der Filiale in Engelberg auf das Kerngeschäft konzentrieren. Mit dem Ertrag an den beiden Standorten sei das Unternehmen zufrieden. «In Engelberg haben wir mit unserem Standort bei der Klostermatte eine andere Situation.»

Der Fokus liege in Engelberg verstärkt auf dem Tourismus, wo das Geschäft eher saisonal verläuft. In Stans und im Online-shop solle hingegen auch in Zukunft der Schwerpunkt auf das Angebot für die Einheimischen gelegt werden.



Die Filiale in Alpnach schliesst Mitte Mai.

Bild: zvg

Neuer Chef-Raumplaner

Markus von Holzen wird Nachfolger von Thomas Furrer.

Der 57-jährige Markus von Holzen ist in Nidwalden zum Vorsteher des Amtes für Raumentwicklung ernannt worden. Von Holzen leitete die Geschicke des Amtes seit Ende Oktober des letzten Jahres ad interim, weil der bisherige Leiter Thomas Furrer nach Emmen wechselte.

Seit 2005 ist von Holzen stellvertretender Amtsleiter und seit 22 Jahren beim Kanton Nidwalden in der Raumplanung tätig. «Markus von Holzen verfügt über umfangreiche Kenntnisse auf dem Gebiet der Raumplanung und ist mit den lokalen Gegebenheiten äusserst vertraut. Er erfüllt die Anforderungen an diese Funktion vollumfänglich», begründet Baudirektorin Therese Rotzer-Mathyer die Wahl.

Bisher war er vor allem für raumplanerische Massnahmen und die Vorbereitung von Bauentscheiden ausserhalb der Bauzone zuständig, schreibt die Staatskanzlei in einer Mitteilung. Diese Tätigkeit wird er zugunsten der Amtsleitung abtreten. Seine bisherige Stelle wird ausgeschrieben und das Aufgabengebiet amtsintern auf mehrere Mitarbeitende verteilt.

Markus von Holzen liess sich ursprünglich zum Bauzeichner ausbilden. Nach dem Studium als Architekt HTL am damaligen Zentralschweizeri-



Markus von Holzen leitet neu das Amt für Raumentwicklung. Bild: zvg

schen Technikum war er als Projektleiter und später im eigenen Architekturbüro tätig. Im Jahr 2000 ergänzte er seine Ausbildung an der Fachhochschule Nordwestschweiz mit einem Abschluss als Raumplaner NDS/FH, bevor er zum Kanton wechselte. Er ist verheiratet und wohnt mit seiner Familie in Buochs. Das Amt für Raumentwicklung ist dafür besorgt, dass mit dem Boden haushälterisch umgegangen wird und eine geordnete Besiedlung erfolgt. Bei räumlichen Nutzungskonflikten sucht das Amt unter Wahrung der gesetzlichen Vorgaben nach Lösungen für einen Interessenausgleich. (rem)